

Junger, Ralf; Hanke, Judith; Liebers, Katrin; Diehl, Kirsten

Digitale alltagsintegrierte Förderdiagnostik mit DAF-L. Ein Ansatz für nachhaltige Diagnostik und Förderung?

Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 203-208. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 27)



Quellenangabe/ Reference:

Junger, Ralf; Hanke, Judith; Liebers, Katrin; Diehl, Kirsten: Digitale alltagsintegrierte Förderdiagnostik mit DAF-L. Ein Ansatz für nachhaltige Diagnostik und Förderung? - In: Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 203-208 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-277469 - DOI: 10.25656/01:27746; 10.35468/6035-26

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-277469>

<https://doi.org/10.25656/01:27746>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

*Ralf Junger, Judith Hanke, Katrin Liebers
und Kirsten Diehl*

Digitale alltagsintegrierte Förderdiagnostik mit DAF-L – Ein Ansatz für nachhaltige Diagnostik und Förderung?

1 Einleitung

In Anbetracht des großen Anteils von Schüler*innen mit gravierenden Lese-schwierigkeiten in der Grundschule (vgl. Bos, Valtin, Hußmann, Wendt & Goy 2017; Stanat, Schipolowski, Schneider, Sachse, Weirich & Henschel 2022) ist es von besonderem Interesse, Leseschwierigkeiten alltagsintegriert, mit vertretbarem ökonomischen Aufwand und frühzeitig zu erkennen. Vor allem im inklusiven Unterricht stellen Lesekompetenzscreenings und lernprozessbegleitende Lesediagnostik eine zentrale Bedingung gelingender Lernprozesse auf der mikrodidaktischen Ebene dar. Präventionsmaßnahmen und Förderentscheidungen müssen frühzeitig abgeleitet werden können, um das Wait-to-Fail-Problem (vgl. Huber & Grosche 2012) zu vermeiden.

Die Diagnostik soll dabei von Grundschul- und Sonderpädagog*innen im Sinne der datenbasierten Förderplanung gemeinsam erfolgen (vgl. Wayman 2005; van den Bosch, Espin, Chung & Saab 2017). Empirische Befunde zur Leseentwicklung zeigen deutlich höhere Leseleistungen bei Schüler*innen, deren Lehrkräfte Lernverlaufsdiagnostik für eine datenbasierte Förderplanung nutzen, als in Kontrollgruppen ohne eine solche (vgl. Stecker, Fuchs & Fuchs 2005). Ebenso wurde im Rügener Inklusionsmodell die praktische Umsetzung der datenbasierten Förderplanung in multiprofessionellen Teams aus Regel- und Sonderpädagog*innen insbesondere für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen positiv evaluiert (vgl. Voß, Blumenthal, Mahlau, Marten, Diehl, Sikora & Hartke 2016).

Vor diesem Hintergrund werden im BMBF-Verbundprojekt „Digitale alltagsintegrierte Förderdiagnostik – Lesen in der inklusiven Bildung“ (DaF-L)¹ ein digitales adaptives Lesescreening und darauf abgestimmte Lesepakete zur Förderung für den inklusiven Unterricht in dritten Grundschulklassen entwickelt.

1 Das Verbundprojekt DaF-L wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01NV2116 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

Die Lesepakete enthalten unterrichtliche Fördereinheiten auf drei Niveaustufen und werden im Kontrollgruppendesign auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Das Lesescreening und die Lesepakete sollen als Open Educational Resource auf der Onlineplattform Levumi (<https://www.levumi.de/>) als Gesamtpaket für Lehrkräfte in inklusiven Grundschulen zur Verfügung stehen.

In diesem Beitrag wird beschrieben, wie im Teilprojekt „Expertenbefragungen“ eine möglichst hohe Nachhaltigkeit des Lesescreenings und der Förderbausteine gesichert werden kann. Dazu werden erste Einblicke aus der Begleitstudie vorgestellt.

2 Probleme der Implementierung von Diagnostikverfahren in den Schulalltag

Trotz der seit Jahren hervorgehobenen Bedeutung diagnostischer Verfahren für einen adaptiven und inklusiven Grundschulunterricht (vgl. Brühwiler 2014; Liebers, Junger & Kanold 2019) zeigt sich in der schulischen Praxis, dass diagnostische Verfahren eher selten im Unterricht zum Einsatz kommen (vgl. u. a. May & Berger 2014; Souvignier 2021). Zugleich werden die diagnostischen Informationen bisher nur in einem geringen Maße für den Unterricht genutzt und adaptive Potenziale verschenkt (vgl. Liebers et al. 2019; Blumenthal, Gebhardt, Förster & Souvignier 2022). Vor diesem Hintergrund sind neue diagnostische Verfahren nicht nur auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen, sondern gleichermaßen deren Akzeptanz und Implementierung in den Fokus zu stellen (vgl. Souvignier 2021). Für die Erstellung des geplanten Diagnoseinstruments soll aus diesem Grund zum einen die Gebrauchstauglichkeit des Instruments als eine Voraussetzung für dessen Akzeptanz und Nutzung im Rahmen einer diagnosebasierten Förderplanung untersucht werden. Zum anderen sollen die Diagnostikkompetenzen der Lehrkräfte als Voraussetzung für eine datenbasierte Förderplanung erhoben werden. Im Folgenden werden diese Aspekte kurz beleuchtet. Gebrauchstauglichkeit beschreibt die Passung zwischen dem Diagnostikinstrument, der konkreten Aufgabe und der Nutzer*in, aus Perspektive der jeweiligen Nutzer*in beim Erreichen definierter Ziele (vgl. Sarodnick & Brau 2016). Mittels des Konzepts der Gebrauchstauglichkeit eines Instruments sollen Effektivität, Effizienz und Zufriedenheit beim Erreichen der Ziele durch die Nutzer*innen erhöht werden (vgl. DIN EN ISO 9241 Teil 11 2018). Dabei spielt in neuerer Zeit die Digitalisierung von Diagnoseinstrumenten eine zentrale Rolle (vgl. Gebhardt, Diehl & Mühling 2016; Liebers et al. 2019).

Zudem sind Diagnoseinstrumente vor dem Hintergrund der Diagnosekompetenzen von Lehrkräften zu betrachten. Unter Diagnosekompetenzen sind dabei das Verständnis und die Fähigkeiten von Lehrkräften zu verstehen, die Lernausgangslage von Schüler*innen zu beurteilen (vgl. Schrader 2013) und ihre pädagogischen Handlungsmuster stetig und kontinuierlich an die Lernvorausset-

zungen der Kinder anzupassen (vgl. Helmke & Weinert 1997; Brühwiler 2014). Dafür ist ein grundlegendes Verständnis von der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht nötig (vgl. Lipowsky 2006; Kunter, Klusmann & Baumert 2009). Wenn dieses in eine datenbasierte Förderplanung eingebettet werden soll, sind entsprechende kooperative Planungsprozesse von Grund- und Förderschulpädagog*innen notwendig. Zugleich sind nicht nur die Bereitschaft der Lehrkräfte und deren jeweilige diagnostischen Kompetenzen ausschlaggebend, sondern ebenso die schulischen Rahmenbedingungen wie personelle, räumliche, zeitliche und materielle Ressourcen, welche pädagogisches Handeln stets begleiten (vgl. Meyer & Jansen 2016).

3 Fragestellung und methodisches Vorgehen

Im Teilprojekt „Expertenbefragungen“ wird der Forschungsfrage nachgegangen, wie ein adaptives und kompetenzorientiertes Diagnoseinstrument sowie eine darauf aufbauende Förderung gestaltet sein sollten, damit diese von den Lehrkräften als datenbasierte Förderplanung in den alltäglichen inklusiven Unterricht integriert werden können. Ziel ist dabei die Sicherung eines direkten Praxis-Forschungstransfers durch eine Überprüfung der ökologischen Validität und Gebrauchstauglichkeit des Instruments sowie einer professionsbezogenen Weiterentwicklung der Diagnosekompetenzen der Praxispartner*innen in den Schulen mit Blick auf diese spezielle Form adaptiver Verfahren.

In der Begleitstudie werden zu drei Erhebungszeitpunkten leitfadengestützte, qualitative Expert*inneninterviews als *Bedarfsanalyse (M1)*, zur *Pilotierung der Lesepakete und Fördereinheiten (M2)* und zur *Evaluation der ökologischen Validität des entwickelten Lesescreenings (M3)* durchgeführt. Expert*innen sind dabei Lehrkräfte, die Levumi seit dem letzten Update im Schuljahr 2019/2020 aktiv nutzen. Zum ersten Messzeitpunkt (M1), von Februar bis März 2022, erfolgte die Bedarfsanalyse zur Gebrauchstauglichkeit der vorhandenen Onlineplattform Levumi, in die die neuen DAF-L-Instrumente und Lesepakete implementiert werden sollen. Zugleich sollte eine erste Bestandsaufnahme der diagnostischen Praxis erfolgen. Dementsprechend wurde folgenden Unterfragen nachgegangen:

1. Wie bewerten die Lehrkräfte die bislang gegebene Gebrauchstauglichkeit der Onlineplattform Levumi vor der Erweiterung und Neuentwicklung?
2. Welche Veränderungen steigern aus Sicht der Lehrkräfte die Gebrauchstauglichkeit der Onlineplattform Levumi?
3. Welche diagnostischen Praktiken und Rahmenbedingungen kennzeichnen im Allgemeinen den Unterrichtsalltag der Lehrkräfte?

Insgesamt konnten sieben Expert*innenlehrkräfte für Einzelinterviews gewonnen werden. Innerhalb der Gelegenheitsstichprobe ergab sich eine ausgewogene Verteilung der Altersspanne, Dienstjahre und des Geschlechts.

Der Interviewleitfaden gliedert sich in zwei Teile. Teil 1 zielte auf die *Gebrauchstauglichkeit* mit den Hauptkategorien *Maß der Gebrauchstauglichkeit* des Instruments, unterteilt in *Effektivität*, *Effizienz* und *Zufriedenstellung* und den *Grundsätzen der Dialoggestaltung*, unterteilt in *Aufgabenangemessenheit*, *Selbstbeschreibungsfähigkeit*, *Erwartungskonformität*, *Lernförderlichkeit*, *Steuerbarkeit*, *Fehlertoleranz* und *Individualisierbarkeit*. Teil 2 zielte auf das *Diagnoseverständnis* und die diagnostische Praxis der Lehrkräfte und war in drei Hauptkategorien unterteilt. Zur ersten Kategorie zählen *Einstellungen*, *Werthaltungen* und *Überzeugungen* der Lehrkräfte, des Kollegiums und der Schulleitung. Zur zweiten Kategorie gehören die *motivationale Orientierung*, also der Zweck, sowie die Intention bzw. die Absicht, mit der Lehrkräfte Diagnostik durchführen. Zur dritten Kategorie *schulische Rahmenbedingungen* gehören die Unterkategorien personelle, räumliche, zeitliche und materielle Bedingungen.

Die Transkription der Interviews erfolgte in Anlehnung an Dresing und Pehle (vgl. Dresing & Pehle 2018). Das Codiersystem wurde deduktiv auf Basis der Kategorien der Leitfragen erstellt. Das gesamte Material wurde mithilfe der Analysesoftware MAXQDA für die Extraktion von Informationen vorbereitet, um sich zur Interpretation schon früh vom Ursprungstext zu trennen (vgl. Gläser & Laudel 2010). Die Auswertung erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz 2018).

4 Erste deskriptive Einblicke

Bezogen auf die erste Frage nach der Gebrauchstauglichkeit zeigt sich, dass die Expert*innen die Gebrauchstauglichkeit der Onlineplattform Levumi insgesamt als positiv bewerten. „Also wie gesagt dieses einmal vorher alle einloggen oder sich anmelden, das ist eigentlich die längste Zeit und danach profitiert man nur noch davon“ (Lehrkraft 5, Pos. 28). Zur Steigerung der *Gebrauchstauglichkeit* wurden zum einen Änderungswünsche in der *Steuerung* durch die Niveaustufen geäußert. „[...] wenn ich jetzt zum Beispiel im Bereich Leseflüssigkeit bin oder Leseverständnis, ganz egal, dass ich für den Bereich eine Übersicht aller Niveaustufen zusammengefasst hätte [...]“ (Lehrkraft 3, Pos. 24).

Zum anderen betreffen die Änderungswünsche die *Darstellung* der Ergebnisse. „Dass ich so eine Klassenliste habe und da steht dann drin, so Paul hat fünf Items gelöst, Laura hat sieben und Kalle hat achtzehn. Das als eine Liste. Also es wäre praktisch nur eine andere Umsetzung der Liste, die ja schon da ist [...]“ (Lehrkraft 4, Pos. 60). Auf die Frage, welche der besprochenen Dinge am dringendsten überarbeitet werden sollen, wurde die Übertragung von Schüler*innen in andere Klassen bzw. Klassenstufen genannt. So äußert Lehrkraft 6 „Ich fördere ja hauptsächlich einzelne Schüler, aber tatsächlich kommt es bei mir verhältnismäßig oft vor, dass mir die Kinder wiederbegegnen oder vielleicht nach zwei Jahren begegnen

die mir wieder, die sind dann zu uns an die Förderschule gewechselt. Ja, und dann wäre es natürlich schön, ich könnte das einzelne Kind dann auch vielleicht leicht in eine andere Klasse verschieben“ (Lehrkraft 6, Pos. 109).

Bei der Befragung zu ihrer *diagnostischen Praxis* wurden zwei interessante Aspekte in Bezug auf Levumi deutlich. So nutzen einige Expert*innen die Onlineplattform oftmals als Übungstool und nicht als diagnostisches Instrument. „Zum Teil ist es dann nicht nur Diagnostik, zum Teil nutzen wir das dann auch als Übung“ (Lehrkraft 4, Pos. 20). Des Weiteren wurde das Verfahren nur selten von Lehrkräften im Klassenverfahren durchgeführt. So wurde benannt, dass eine Umsetzung im Klassenverband nur mit zwei oder mehr Personen möglich ist. „Ja, aber solche Sachen kriegst du in diesen großen Klassen-Settings wie Levumi vermutlich gar nicht umgesetzt. Das ist einfach so, da muss man dann wirklich mal [...] die komplette Stunde jeden Schüler einmal durchjagen, aber dann hängst du auch wirklich. Also ich glaube das ist schon eher für diese kleineren Settings geeignet“ (Lehrkraft 1, Pos. 51).

5 Ausblick

Die gewonnenen Befunde aus den Interviews werden aktuell vom Team, das die technische Umsetzung bearbeitet, auf ihre Übertragbarkeit in die aktuelle Version von Levumi überprüft und das neue Lesescreening für die Programmierung aufbereitet.

Die Fertigstellung der DAF-L-Lesepakete und -Fördereinheiten wird bis Januar 2023 erfolgen. Diese werden ab April 2023 in einem Kontrollgruppendesign mit $n = 200$ Schüler*innen auf ihre Wirksamkeit geprüft. Parallel dazu liegt der zweite Messzeitpunkt für die Expert*inneninterviews. In diesem werden die Gebrauchstauglichkeit und die ökologische Validität des Screenings und der Lesetexte und Fördereinheiten erhoben, bevor weitere Materialien als Open Education Resource für den Praxistransfer vorbereitet werden.

Literatur

- Blumenthal, S., Gebhardt, M., Förster, N. G. & Souvignier, E. (2022): Internetplattformen zur Diagnostik von Lernverläufen von Schülerinnen und Schülern in Deutschland: Ein Vergleich der Plattformen Lernlinie, Levumi und quop. In: Zeitschrift für Heilpädagogik.
- Bos, W., Valtin, R., Hußmann, A., Wendt, H. & Goy, M. (2017): IGLU 2016: Wichtige Ergebnisse im Überblick. In: A. Hußmann, H. Wendt, W. Bos, A. Bremerich-Vos, D. Kasper, E.-M. Lankes, N. McElvany & T. C. Stubbe, R. Valtin (Hrsg.): IGLU 2016. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich. Münster, Waxmann Verlag. 13-28.
- Brühwiler C. (2014): Adaptive Lehrkompetenz und schulisches Lernen. Effekte handlungssteuernder Kognitionen von Lehrpersonen auf Unterrichtsprozesse und Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler. Münster: Waxmann
- Deutsches Institut für Normung (DIN) (2018): DIN EN ISO 9241 Teil 11. Gebrauchstauglichkeit: Begriffe und Konzepte. Berlin: Beuth Verlag GmbH.

- Dresing, T. & Pehl, T. (2018): Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse: Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende (8. Aufl.). Marburg: Eigenverl.
- Gebhardt, M., Diehl, K. & Mühling, A. (2016): Online Lernverlaufsmessung für alle SchülerInnen in inklusiven Klassen. *www.LEVUMI.de*. Zeitschrift für Heilpädagogik, 67 (10), 444-454.
- Gläser, J. & Laudel, G. (2010): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen (4. Aufl.). Lehrbuch. Wiesbaden: VS Verlag.
- Helmke, A. & Weinert, F. E. (1997): Bedingungsfaktoren schulischer Leistungen. In: F. E. Weinert (Hrsg.): Enzyklopädie der Psychologie, Band 3. Psychologie der Schule und des Unterrichts. Göttingen: Hogrefe, 71-176.
- Huber, C. & Grosche, M. (2012): Das response-to-intervention-Modell als Grundlage für einen inklusiven Paradigmenwechsel in der Sonderpädagogik. Zeitschrift für Heilpädagogik, 63 (8), 312-322.
- Kuckartz, U. (2018). Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung (4. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
- Kunter, M., Klusmann, U. & Baumert, J. (2009): Professionelle Kompetenz von Mathematiklehrkräften: Das COACTIV-Modell. In: O. Zlatkin-Troitschanskaia, K. Beck, D. Sembill, R. Nickolaus & R. Mulder (Hrsg.): Lehrprofessionalität. Bedingungen, Genese, Wirkungen und ihre Messung, 153-165.
- Liebers, K., Junger, R. & Kanold, E. (2019): Digitale Lernstandsanalysen am Schulanfang: Ein Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit für benachteiligte Kinder? In: E. Inckemann, M. Micha & R. Sigel (Hrsg.): Chancengerechtigkeit durch Schul- und Unterrichtsentwicklung an Grundschulen: Konzeptionelles, Konkretes und Anschauliches. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 213-226.
- Lipowsky, F. (2006): Auf den Lehrer kommt es an. Empirische Evidenzen für Zusammenhänge zwischen Lehrerkompetenzen, Lehrerhandeln und dem Lernen der Schüler. In: C. Allemann-Ghionda & E. Terhart (Hrsg.): Kompetenz und Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern: Ausbildung und Beruf. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik. Weinheim, Beltz, 47-70.
- May P. & Berger, C. (2014): Monitoring des Hamburger Sprachförderkonzepts. In: R. Valtin & I. Tarelli (Hrsg.): Lesekompetenz nachhaltig stärken. Evidenzbasierte Maßnahmen und Programme. Berlin, dgls, 225-247.
- Meyer, M. & Jansen, C. (2016): Schulische Diagnostik: Ein Studien- und Arbeitsbuch. *utb-studienbook*: Bd. 4532. Klinkhardt; Verlag Julius Klinkhardt
- Sarodnick, F. & Brau, H. (2016): Methoden der Usability Evaluation. Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung. 3. unveränderte Auflage. Bern: Hogrefe Verlag
- Schrader, F.-W. (2013): Diagnostische Kompetenz von Lehrpersonen. In: Beiträge zur Lehrerbildung, 31 (2), 154-165.
- Souvignier, E. (2021): Interventionsforschung im Kontext Schule. In: T. Hascher, T. S. Idel, W. Helsper (Hrsg.): Handbuch Schulforschung. Wiesbaden, Springer VS, 219-236.
- Stecker, P. M., Fuchs, L. S. & Fuchs, D. (2005): Using curriculum-based measurement to improve student achievement: Review of research. *Psychology in the Schools*, 42 (8), 795-819.
- Stanat, P., Schipolowski, S., Schneider, R., Sachse, K. A., Weirich, S. & Henschel, S. (2022): IQB-Bildungstrend 2021: Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Waxmann Verlag.
- van den Bosch, R. M., Espin, C. A., Chung, S. & Saab, N. (2017): Data-based decision-making. Teachers' comprehension of curriculum-based measurement progress-monitoring graphs. *Learning Disabilities Research & Practice*, 32 (1), 46-60.
- Voß, S., Blumenthal, Y., Mahlau, K., Marten, K., Diehl, K., Sikora, S. & Hartke, B. (2016): Der Response-to-Intervention-Ansatz in der Praxis. Evaluationsergebnisse zum Rügener Inklusionsmodell. Münster: Waxmann.
- Wayman, J. C. (2005): Involving teachers in data-based decision-making: Using computer data systems to support teacher inquiry and reflection. *Journal of Education for Students Placed At Risk*, 10 (3), 295-308.